

Landesverband Bremen

Neues Bremer Heimgesetz?

Zusammen mit anderen gemeinnützigen Vereinen verfolgt der SoVD-Landesverband Bremen die Verhandlungen zum neuen Bremer Heimgesetz und bringt sich konstruktiv ein – erste Ergebnisse sind zu vermelden.

In Bremen waren in der Vergangenheit mehrere Unstimmigkeiten im Bereich der Pflege durch die Medien gegangen – insbesondere ein Skandal im Pflegeheim Bremerhaven. Selbst nach Kontrollen und Begehungen durch die Heimaufsicht und dem Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) ist weiterhin Kritik an diesem Pflegeheim gegenwärtig.

Ein neues Pflegebedürftigen Wohn- und Teilhabegesetz soll hier Abhilfe schaffen. In mehreren Sitzungen hat der SoVD Bremen seine Anliegen zum Inhalt dieser Nachfolgeregelung zum bisherigen Bundesheimgesetz mit einbringen können. Folgende Fragen hat sich dieser Arbeitskreis gestellt:

- Was wird infolge des neuen Heimgesetzes auf uns zukommen?
- Werden die Verbraucherinteressen ausreichend berücksichtigt, gestärkt und geschützt?
- Sind die Forderungen des SoVD berücksichtigt?

Um Antworten im Interesse der pflegebedürftigen Menschen zu erhalten, stellte der Arbeitskreis Fragen an die gesundheits- und altpolitischen Sprecher der Bremer Parteien. Noch vor der Wahlantworteten CDU, FDP und Grüne. Antworten von SPD und Linke gingen nicht ein.

Hinsichtlich der Pflegequalität und Fachkraftquote besteht nach den vorliegenden Antworten Einigkeit, dass dies zu gewährleisten sei. Nach Ansicht der FDP würden Markt und Wettbewerb dafür sorgen, dass sich gute Pflegequalität durchsetzt. Die

Mehrbettzimmer sollen vermieden werden

Vorgaben für bauliche Standards seien laut FDP auf Sicherheits- und Hygienevorschriften zu beschränken, während CDU und die Grünen erklären, dass zum Standard das Einzelzimmer gehöre und Mehrbettzimmer vermieden werden sollten.

Einigkeit bestand auch bei der medizinischen Versorgung. Die freie Arztwahl und eine ordnungsgemäße Medikamentenvergabe müssten gewährleistet werden. Die Grünen fordern darüber hinaus, dass das Gesetz bei Nichtbeachtung Sanktionen vorsehen müsse. Hinsichtlich der Fragen zur Selbst- und Mitbestimmung antworteten CDU und Grüne ähnlich: Das Selbstbestimmungsrecht gehöre in das neue Gesetz. Sie halten die Unterstützung der Bewohner durch Interessenvertreter sowie fachkundige Dritte für sehr wichtig.

Hinsichtlich der Frage, wie die Rechte der Betroffenen zu stärken

seien und was passiert, wenn diese verletzt werden, antwortete die CDU, dass sie die Heimleitung zur Beachtung der Rechte verpflichten und die Information der Heimbewohner über deren Rechte verbessern würde. Auch die Gründung eines Angehörigen- und Betreuerbeirates könnte Verbesserung schaffen. Die Grünen fordern Sanktionen für Verletzung der Mitwirkungsrechte. Die FDP wies darauf hin, dass Verstöße bereits heute ordnungswidrig seien und mit Bußgeld geahndet werden könnten.

Unangemeldete Qualitätskontrollen sieht die FDP bereits heute als Standard an und fordert deren Beibehaltung. Die CDU sieht auf die Heimaufsicht als Kontrollinstitution neue Aufgaben zukommen.

Freie Arztwahl muss gewährleistet werden

Jedes Gesetz sei nur so gut, wie es umgesetzt und kontrolliert werden kann. Eine ausreichende Personalausstattung der Heimaufsicht sei daher unabdingbar.

Der SoVD Bremen wird im Dialog mit den gesetzgebenden Stellen bleiben. Dabei wird zusammengearbeitet mit: Betreuungsverein Bremerhaven, BIVA, Heimmitwirkung, Netzwerk Selbsthilfe Bremen-Nordniedersachsen, PatientInnenstelle Bremen, VdK Bremen und Verbraucherzentrale Bremen.



Herzlichen Glückwunsch

Lotte und Hans Lankenau feierten goldene Hochzeit

Der ehemalige Schatzmeister Hans Lankenau und seine Ehefrau Lotte vom Kreisverband Bremen-Nord feierten ein besonderes Jubiläum. Zur goldenen Hochzeit gratulieren ganz besonders die SoVD-Ortsverbände Lesum, Farge, Blumenthal und Vegesack sowie Frau Stegmann und Frau Kubica aus der Kreisgeschäftsstelle Bremen-Nord. Auch der Kreisvorstand Bremen-Nord schließt sich den Glückwünschen zu diesem Ehrentag auf das Herzlichste an.



Das treue Paar Lotte und Hans Lankenau bei der Jubiläumsfeier.

Eleonore Dodt feierte ihren 103. Geburtstag!

Der Landesverband Bremen und der Kreisverband Bremen-Nord gratulieren SoVD-Mitglied Eleonore Dodt herzlich zum 103. Geburtstag. Persönliche Glückwünsche überbrachte ihr der Kreisvorsitzende und Landeschatzmeister Joachim Wittrien.

Eleonore Dodt wurde am 8. September 1906 in Vegesack geboren und lebt bis heute in Bremen-Nord. Früher war sie regelmäßig auf dem Grünmarkt am Sedanplatz zu finden. Ihren 103. Geburtstag feierte sie im Stiftungsdorf Fichtendorf. Als treues Mitglied erinnert sie sich gerne an die Veranstaltungen und Unternehmungen mit dem Verband. Der SoVD Bremen ist stolz, ein so treues Mitglied und Zeitzeugin unter seinen Mitgliedern zu haben. Wir wünschen Eleonore Dodt alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit.



Jubilarin Eleonore Dodt und Gratulant Joachim Wittrien.

Kreisverband Bremen-Nord

Parlamentarisches SoVD-Frühstück

Der Kreisverband Bremen-Nord lud Politiker zu einem gemeinsamen Frühstück ein. Beim morgendlichen Treffen wurden sozialpolitische Themen diskutiert und auf regionale Brennpunkte eingegangen.

SoVD-Landesvorsitzender Gerd Meyer-Rockstedt und Kreisvorsitzender Joachim Wittrien konnten viele Vertreter der Bremer Politik begrüßen. Der Kreisvorsitzende Joachim Wittrien und Landesgeschäftsführer Lars Müller stellten der Frühstücksrunde kurz den SoVD vor. Danach übergaben sie das Wort an Dr. Rolf Bremann, 1. Vorsitzender des Wirtschafts- und Strukturrates Bremen-Nord, der die Moderation dieser Versammlung inne hatte.

Als Themen hatte der SoVD die geplante Strukturveränderung im Klinikum Bremen-Nord, den Fachärztebedarf, die Verlegung eines Herzkathederlabors sowie die Bus- und Bahntarife der Stadt Bremen festgelegt.

Das am meisten diskutierte Thema war die Gesundheitspolitik in Bremen-Nord und die damit verbundenen Strukturveränderungen des Klinikverbundes. In den Eingangsstatements sprachen sich die

in Vertretung für Uwe Beckmeyer (SPD) erschienene Cornelia Wiedemeyer, Rainer Bensch (CDU), Dr. Oliver Möllenstedt (Vorsitzender der Bremer FDP) und Klaus Möhle (Grüne) vehement für den Erhalt des Klinikums Bremen-Nord aus. Bei 115 000 Einwohnern solle es als Vollversorger erhalten bleiben. Klaus Möhle machte deutlich, dass Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpolitik aus einem Guss erforderlich seien. Dr. Möllenstedt schlug

vor, den Klinikverbund aufzulösen und die Krankenhäuser einzeln privat weiterzuführen. So habe es beispielsweise auch das St. Joseph Stift mit einem gemeinnützigen Träger geschafft. Die gleiche Forderung erhob Axel Strausdat (Die Linke): „Das Klinikum muss bleiben, denn Gesundheit ist keine Ware, sondern ein Grundrecht.“

In Vertretung für Ingelore Rosenkötter, Senatorin für Arbeit, Frauen, Jugend und Soziales, machte Staatsrat Dr. Schuster deutlich, dass alle vier Standorte wettbewerbsfähig und medizinisch kompetent erhalten bleiben sollten. Ein Ausbluten sei nicht angedacht und werde entschieden zurückgewiesen. In der Kernfrage ginge es um Frühchen unter 1500 Gramm. Dies betreffe nur einen kleinen Teil des Klinikums. Fakt sei, dass die notwendigen Fallzahlen für ein Kompetenzzentrum nicht erreicht werden. Gleiches gilt für den Brustkrebsbereich. Der Geschäftsführer des Klinikums Bremen-Nord, Uwe Schmidt, erklärte,

dass das Klinikum der regional größte Arbeitgeber und ein Regionalversorger sei. Es soll schon bald um eine Schlaganfallabteilung und einen Hubschrauberlandeplatz erweitert werden. Außerdem seien die Versicherungen nun bereit, die Versorgung für Frühchen zu bezahlen, wenn die Mindestzahlen erreicht werden.

Die weiteren Themen konnten aufgrund der eingehenden Diskussion zum Klinikum Bremen-Nord nur sekundär behandelt werden.

Das Schlusswort hielt Gerd Meyer-Rockstedt. Er machte deutlich, wie wichtig das Frühstück war, um zu diesen wichtigen Themen Infos aus erster Hand zu erfahren. Er betonte, dass soziale Leistungen nicht unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet werden dürften. Hier stehe der Mensch im Mittelpunkt. Ein Dank geht an alle Helfer, die das parlamentarische Frühstück ermöglicht haben. Ein besonderer Dank gilt Dr. Rolf Bremann für die professionelle Moderation.



Die Teilnehmer des parlamentarischen Frühstücks vor der SoVD-Kreisgeschäftsstelle Bremen-Nord.

Herzliche Glückwünsche

Auch allen anderen SoVD-Mitgliedern, die kürzlich ihren Geburtstag feierten, wünschen die SoVD-Vorstände viel Glück und Gesundheit!